Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 60 (1934)
Heft: 42

Artikel: Intelligenz-Prüfung
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-468212

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Intelligenz-Prüfung

Vor Jahren meldete ich mich bei der Strassenbahn. Die Prüfungen über Rechnen und Strassenkenntnisse fielen zur vollen Zufriedenheit aus. Das nächste war nun die psychotechnische Prüfung. Hier alles zu berichten, würde zu weit führen, es sei zwar verraten, dass einige dem Zweck entsprechende Uebungen dabei sind. Was ich aber als durchaus nicht dazugehörend betrachtete, waren einige Fragen zum logischen Denken, von denen ich Ihnen eine vorlegen will. Urteilen Sie selbst.

Prüfer: «Die Kirgisen sind freigebig, der Europäer ist sparsam! — Haben Sie das verstanden?»

Ich: «Gewiss.»

Prüfer: «Also dann sagen Sie mir nun, was ist die logische Folge davon?»

Ich lächle den Frager ungläubig an und warte. Sterne funkelten vor meinen Augen, für jeden hätte ich einen hübschen Namen finden können, selbst eine Fata morgana hätte ich logisch gefunden, aber die logische Folge zwischen den freigebigen Asiaten und den sparsamen Europäern, diese Folge fand ich logischerweise nicht.

Suchen Sie herauszufinden, was hier logisch ist, ich wette ein geröstetes Krokodil, dass sie es nicht herauskriegen!

Lösung: Die Kirgisen sind freigebig, der Europäer ist sparsam. Die logische Folge davon ist doch, dass die Kirgisen keine Europäer sind.

— Das ist nun die logische Folge. Eine Röntgenaufnahme zeigte nachher, dass ich eine Gehirnwindung zu wenig habe, das ist für mich die logische Folge, dass ich jene logische Folge nicht logisch finden konnte. Berli

Das war in Wien

Wir fahren mit der Strassenbahn nach Grinzing hinaus. Mein Freund und ich saugen gemütlich an unsern Stumpen. Da kommt der Schaffner: «I bitt scheen, meine Herren, hier derf net graucht werden.» Wie der Mann weg ist, ziehen wir heimlich an unseren schwarz hereingebrachten Schweizerstumpen weiter. Plötzlich steht der Schaffner wieder vor uns, und wir lassen gesenkten Hauptes folgendes Donnerwetter über uns ergehen: «Na, meine Herren, i hob Ihne doch vorhin schon gsagt, dass hier net graucht werden derf, na, i bitt scheen!»

Wer probiert dasselbe bei uns? -ischl-

Die schweizerischen Photohändler wollen nicht einsehen, dass der Filmverkauf an den Bahnhofkiosken zum guten Teil *zusätzlicher* Verkauf bedeutet, also dem Photogewerbe durch vermehrte Photo*arbeiten* Nutzen bringt.

Vogel-Strauss-Taktik

Splitter

Wie man eine gute Bibliothek verdoppelt? — — Man lese die Bücher zweimal.

In allzu frühreifen Aepfeln steckt allemal ein Wurm.

Manches Genie bleibt verkannt, weil es Genie brauchte es zu erkennen: Gilt dieser Satz nicht auch im spöttischen Sinn?

Wie man möglichst weit zurückgeht, um möglichst weit zu springen, so ist manche Faulheit, ja sogar Schlechtigkeit und Dummheit gewissermassen nichts als der Anlauf zu einem grössern moralischen und geistigen Sprung nach vorwärts. Ch. Tschopp

Begegnung im Zug

Ich sitze im Zug das Prättigau hinunter. Im Abteil nebenan ein resoluter Berliner. In Klosters steigt ein Fräulein in sein Abteil. Er, ned schüch, verlautbart sogleich:

«Tach, Fräulein, wo kommen Sie denn her?»

Das Fräulein: «Vom Unterland.»

Er gibt sich aber nicht so schnell zufrieden: «Ja, vom Underland, aber woher denn?»

Das Fräulein: «Vom St. Galler-Oberland.»

Darauf zog der Berliner das Fenster und sah sich die Landschaft an . . .

Wilmei

Weisflog Bitter pur und gespritzt